

Rückblick Fachveranstaltung

## Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt

Nachhaltig, langfristig, zukunftsfähig – den Kommunalhaushalt neu gestalten

13. April 2018

Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund

Rheinlanddamm 200, 44139 Dortmund



Interessante Debatten und einen spannenden Einblick in den Verlauf des Projektes „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“ ermöglichte die Fachtagung „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt: Nachhaltig, langfristig, zukunftsfähig – den Kommunalhaushalt neu gestalten“ am 13. April 2018 in Dortmund. Kommunale Finanz- und NachhaltigkeitsexpertInnen diskutierten über die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Verankerung von Nachhaltigkeitszielen im kommunalen Haushalt. Darüber hinaus stellten die beiden Pilotkommunen des Projekts „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“, die Stadt Köln und der Kreis Unna, ihre Ergebnisse vor.

In Kooperation mit:



Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Tagesordnung

<b>ZEIT</b>	<b>INHALT</b>
10.00 – 10.10 Uhr	<b>Begrüßung</b>
10.10 – 10.40 Uhr	<b>Vorstellung des Projekts „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“</b> DR. KLAUS REUTER, LAG 21 NRW
10.40 – 11.00 Uhr	<b>Input: Die Verankerung von Nachhaltigkeit im Haushalt</b> DR. FERDINAND SCHUSTER, KPMG/Institut für den öffentlichen Sektor
11.00 – 12:00 Uhr	<b>Vorstellung der Projektergebnisse des Kreises Unna</b> KERSTIN PHILIPPS, Kreis Unna <b>Vorstellung der Projektergebnisse der Stadt Köln</b> EVA STASIOWSKI, Stadt Köln
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagspause
13.00 – 14.20 Uhr	<b>Podiumsdiskussion:</b> <b>Nachhaltigkeitshaushalt als Ansatz für eine langfristige und wirkungsorientierte Nachhaltigkeitssteuerung</b> GABRIELE C. KLUG, Stadt Köln DR. FERDINAND SCHUSTER, KPMG/ Institut für den öffentlichen Sektor DR. DETLEF TIMPE, Kreis Unna
14.20 – 14.40 Uhr	<b>Fazit aus kommunaler Perspektive</b> GABRIELE C. KLUG, Stadt Köln
14.40 – 15.00 Uhr	<b>Abschluss und Ausblick in die nächste Projektphase</b> DR. KLAUS REUTER, LAG 21 NRW
15.00 Uhr	<b>Ende der Veranstaltung</b>

## Vorstellung des Projekts „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“

DR. KLAUS REUTER, LAG 21 NRW

Dr. Klaus Reuter stellte in seinem Vortrag das Konzept und Vorgehen des Modellprojekts „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“ vor. Ziel des Projekts war es, erste praktische Erfahrungen bei der wirkungsorientierten Verankerung von Nachhaltigkeitszielen im kommunalen Haushalt zu sammeln und eine breitere Wissensgrundlage zu schaffen.

[Präsentation von Herrn Dr. Reuter](#)

## Input: Die Verankerung von Nachhaltigkeit im Haushalt

DR. FERDINAND SCHUSTER, KPMG/Institut für den öffentlichen Sektor

Dr. Ferdinand Schuster thematisierte den grundsätzlichen Einstieg, Ablauf und Umsetzungsansätze bei der Verankerung von Nachhaltigkeit im Haushalt und ging dabei ebenfalls auf die Herausforderungen hinsichtlich der Ziele und Zielhierarchien ein. Er betonte, dass bestehende Regelprozesse und Formate genutzt und so umgestaltet werden sollten, dass sie den Grundsätzen einer Nachhaltigen Entwicklung Rechnung tragen.

[Präsentation von Herrn Dr. Schuster](#)

## Vorstellung der Projektergebnisse aus dem Kreis Unna und der Stadt Köln

KERSTIN PHILIPPS, Kreis Unna

Kerstin Philipps präsentierte die Projektergebnisse des Kreises Unna und stellte das Zusammenwirken der Prozesse der Wirkungsorientierten Steuerung (WOS) und der Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises Unna dar.

[Präsentation von Frau Philipps](#)

EVA STASIOWSKI, Stadt Köln

Eva Stasiowski stellte den Projektverlauf des Projekts Nachhaltigkeitshaushalt als Weiterentwicklung des Wirkungsorientierten Haushalts im Sinne der Nachhaltigkeit vor und präsentierte die Ergebnisse der Stadt Köln.

[Präsentation von Frau Stasiowski](#)



In Kooperation mit:



Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Podiumsdiskussion: Nachhaltigkeitshaushalt als Ansatz für eine langfristige und wirkungsorientierte Nachhaltigkeitssteuerung



GABRIELE C. KLUG, Kämmerin der Stadt Köln  
DR. DETLEF TIMPE, Dezernent und Kämmerer des Kreises Unna  
DR. FERDINAND SCHUSTER, KPMG/Institut für den öffentlichen Sektor  
Moderation: DR. KLAUS REUTER (LAG 21 NRW)

Im Rahmen der Podiumsdiskussion debattierten die Teilnehmenden über die Chancen und Herausforderungen der Verankerung von Nachhaltigkeit im Haushalt. Gabriele C. Klug betonte die Bedeutung des Themas der „nachhaltigen Finanzen“ für die Entwicklung der Kultur in der Verwaltung und die Kommunikation hierzu und regte an, das Thema auch im nordrhein-westfälischen Finanzausschuss des Städtetages zu behandeln. Die Finanzbereiche, so Gabriele C. Klug, seien die perfekten kommunalen Multiplikatoren, um die Grundgedanken des Querschnittsthemas „Nachhaltige Entwicklung“ in der kommunalen Verwaltung zu verbreiten. Nachhaltige Entwicklung sei ein notwendiger Grundsatz sowohl für die strategische Steuerung als auch für Finanzverwaltung in den Kommunen und werde in Zukunft immer zentraler.

Hinsichtlich der Bedeutung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien waren sich die Podiumsteilnehmenden einig, dass diese eine wichtige Grundlage für die Entwicklung von Nachhaltigkeitshaushalten darstellen. Nachhaltigkeitsprozesse sollten nicht nur im Haushalt abgebildet werden, sondern als Strategien in der Kommune mit den Ämtern durchdacht und geplant werden, sodass dann entsprechende politisch beschlossene Ziele in den Haushalt integriert werden können.

Die Nachhaltigkeitsstrategie und der Nachhaltigkeitshaushalt seien zwei kompatible und verschränkte Erfolgsfaktoren für eine Nachhaltige Entwicklung auf der lokalen Ebene, so Dr. Detlef Timpe. Dabei versteht er die Politik als wichtigen Akteur für eine strategische Steuerung. Dr. Ferdinand Schuster bestätigte die zentrale Rolle von Nachhaltigkeitsstrategien, wies aber darauf hin, dass die Stadt Köln im Rahmen des Projekts bewiesen habe, dass man auch ohne eine übergreifende kommunale Nachhaltigkeitsstrategie einen Nachhaltigkeitshaushalt entwickeln kann. Dabei sei die Bezugnahme zu den Nachhaltigkeitsstrategien auf Landes- und Bundesebene und insbesondere den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen sowie die enge Zusammenarbeit mit den Ämtern und ein vorhandener Wirkungsorientierter Haushalt der Schlüssel gewesen.

Dr. Klaus Reuter stimmte dem zu und erläuterte, dass sich die Entwicklung eines Nachhaltigkeitshaushalts deshalb auch besonders bei Kommunen, die am Projekt „Global

Nachhaltige Kommune“ teilgenommen haben, anbiete. Im Rahmen des „Global Nachhaltige Kommune“-Prozesses wurden integrierte Nachhaltigkeitsstrategien im Zuge eines umfassenden Beteiligungsprozesses erarbeitet und Nachhaltigkeitszielsetzungen entwickelt. Diese Prozesse bilden eine wichtige Grundlage für den Nachhaltigkeitshaushalt, da zum einen die politische, verwaltungsinterne und zivilgesellschaftliche Unterstützung und Beteiligung an den Nachhaltigkeitsprozessen gesichert sei und zum anderen gemeinschaftlich erarbeitete Nachhaltigkeitsziele bestünden.

Dr. Ferdinand Schuster wies auf die Bedeutung der Bewahrung der Haushaltsstruktur sowie der Nutzung vorhandener Daten hin, wodurch Nachhaltigkeit ein Bestandteil des bestehenden Haushalts wird. Wirkungsmessung der kommunalen Aktivitäten sei wichtig, betonte Gabriele C. Klug, aber auch eine zentrale Herausforderung, da es unterschiedliche und teilweise sehr spät einsetzende Wirkungen gebe. Das zu verstehen sei für die Kommunikation nach außen wichtig.

Auf die Frage nach dem Umgang mit Zielkonflikten erklärte Dr. Detlef Timpe, dass Nachhaltigkeit auch wirtschaftsfreundlich sein müsse und strukturierte Verfahren sowie argumentative Kommunikation benötige, um Zielkonflikte anzugehen. Dazu gehöre es die Verbindung zur Wirtschaft herzustellen, wie beispielsweise bei der Umweltberatung. Eine zentrale Herausforderung dabei sei es, Strategien umfassend zu konzipieren und nicht nur sektoral zu denken.

Zur Thematik der Zusammenarbeit von Land und Kommunen erklärte Gabriele C. Klug, dass Nachhaltige Entwicklung ein ureigenes Interesse sowie Aufgabe des Landes sei. Der Blick solle auf langfristige Wirkungen gerichtet sein und nicht nur eine Vielzahl von Einzelförderungen fokussieren. Dr. Detlef Timpe wies darauf hin, dass bestimmte Aspekte der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie nur von den Kommunen umgesetzt werden könnten und schlug vor, Förderquoten von bestehenden integrativen Nachhaltigkeitsstrategien abhängig zu machen. Als besondere Herausforderung für die Nachhaltigkeitsprozesse identifizierte Dr. Detlef Timpe personelle Lücken, hier könne das Land helfen und die Personalausstattung fördern. Ausbildung und Motivation seien zentral für die neuen nachhaltigen Prozesse, denn nach der Einführungsphase müssten diese nun in die Breite getragen werden, überzeugen und sich dauerhaft etablieren.

Auch Gabriele C. Klug betonte, dass es auf die Verstetigung in der Verwaltung ankommt. Neben der Befähigung der MitarbeiterInnen seien dafür Kommunikationsprozesse von zentraler Bedeutung. Dr. Ferdinand Schuster bestätigte, dass die Außenwahrnehmung eine wichtige Rolle spiele. Die Beteiligten müssten den dauerhaften Nutzen der neuen Prozesse erkennen. Zentrale Akteure seien dabei die Politik aber auch die Medien.

In ihrem Abschlussfazit betonte Gabriele C. Klug, dass neue Steuerungsinstrumente, wie beispielsweise der Nachhaltigkeitshaushalt oder die Tragfähigkeitsmodelle, die Nachhaltigkeit und Finanzen zusammendenken, dringend nötig seien. Die kommunale Zukunftsstrategie habe drei Standbeine: strategische Stadtentwicklung, die Governance sowie last but not least die Finanzperspektive. Diese Standbeine können sich nur dann bewähren, wenn sie stabil aufeinander abgestimmt in den Dialog treten und gemeinsame Instrumente für eine Nachhaltige Entwicklung in der Kommune etablieren.